



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
19.08.2014

Ebola außer Kontrolle: München macht sich für einen europäischen Einreisestopp für Schwarzafrikaner stark

Ich beantrage:

Der Stadtrat beschließt: Die Landeshauptstadt München, zweckmäßigerweise vertreten durch den Oberbürgermeister, setzt sich im Rahmen des Deutschen Städtetages, bei der Bayerischen Staatsregierung und auf allen anderen geeigneten politischen Ebenen für einen sofortigen generellen Einreisestopp für Schwarzafrikaner in die EU ein.

Begründung:

Nach der Plünderung einer Klinik in Liberias Hauptstadt Monrovia, wobei mindestens 17 Ebola-Patienten aus dem Krankenhaus geflohen sind und verseuchte Objekte entwendet wurden, droht nach übereinstimmenden Medienberichten nun Tausenden die Infektion. Eine Eindämmung der tödlichen Seuche scheint jetzt nicht mehr möglich. In Nigeria flüchten aus Angst vor einer Ansteckung immer mehr Ärzte und Pfleger aus den Krankenhäusern. Kenia hat als naheliegende Konsequenz aus der drohenden Pandemie seine Landesgrenzen geschlossen. Im spanischen Madrid verstarb letzte Woche ein Infizierter, und in Alicante wurde ein Nigerianer mit Verdacht auf Ebola unter Quarantäne gestellt.

Vor dem Hintergrund der drohenden Ausbreitung der Seuche wird sowohl die grenzenlose weltweite Mobilität generell, vor allem aber die völlig außer Kontrolle geratene Massenzuwanderung zur tödlichen Gefahr für die Bürgerinnen und Bürger Europas. Wer im Angesicht der Pandemie aus ideogischer Verblendung am vermeintlichen Grundrecht auf Freizügigkeit und einer möglichst ungehinderten Einwanderung nach Europa festhält, fügt der Sicherheit und Unversehrtheit von Millionen Europäern schwersten Schaden zu. Erinnerung sei an ein Wort des Schriftstellers Ernst Jünger: „Wo der Liberalismus seine äußersten Grenzen erreicht, schließt er Mördern die Tür auf. Das ist Gesetz.“

Angesichts schwerster Lücken in der medizinischen Überwachung neu ankommender
b.w.

„Flüchtlinge“ (Näheres angefragt in einer Stadtrats-Anfrage des Fragestellers vom 18.08., „Gesundheitliche Gefährdungen durch Asylbewerber“, StR-Antr Nr. 14-20 / F 00065, http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=3407527), wie sie allein in der völlig überlasteten Asylbewerber-Erstaufnahmeeinrichtung in der früheren Bayernkasere begegnen, ist jeder weitere Zuzug unkontrollierter Kontingente von Zuwanderern aus Schwarzafrika, dem Epizentrum der Ebola-Seuche, ein geradezu unverantwortlicher Anschlag auf die Volksgesundheit der europäischen Gesellschaften. Aus aktuellen seuchenhygienischen Erwägungen erscheint die Verhängung eines generellen Einreisestopps für potentielle Virusträger aus Schwarzafrika als unabdingbar. Eine Weiterreise in den europäischen Binnenraum kann erst gestattet werden, wenn eine Ebola-Infektion Einreisender aus Afrika zweifelsfrei ausgeschlossen werden kann.

Die LHM als eine der einwohnerstärksten deutschen Kommunen ebenso wie als prosperierender urbaner Großraum muß jedes Interesse daran haben, eine Verschleppung der Ebola-Seuche in unsere Heimat und erst recht eine unkontrollierte Ausbreitung im dichtbevölkerten städtischen Biotop unserer Stadt mit allen Mitteln zu verhindern.

Mit dem vorliegenden Antrag wird der Landeshauptstadt München deshalb nahegelegt, sich mit dem ihr eigenen politischen Gewicht einer bundesdeutschen Millionenstadt sowohl bei der Bayerischen Staatsregierung als auch – im Rahmen des Deutschen Städtetages – auf der weiteren Ebene der deutschen Städtepolitik für weitergehende Maßnahmen im Rahmen der EU starkzumachen mit dem Ziel, unseren Lebensraum Europa so gut und so wirkungsvoll als möglich gegen die Ausbreitung der Todesseuche Ebola zu schützen. Ein genereller Einreisestopp für Schwarzafrikaner erscheint hier als politisch zwar nicht korrektes, seuchenhygienisch aber probates Mittel, um das eine verantwortungsbewußte Politik vermutlich schon in absehbarer Zeit ohnehin nicht herumkommen wird.



Karl Richter
Stadtrat